

UMWELTZONE IN LEIPZIG WIRTSCHAFTSVERTRÄGLICH GESTALTEN



Ausnahmekatalog so breit wie möglich fassen – Belastungen durch Gebühren und Bürokratie minimieren

Bei der Gestaltung der Ausnahmeregelungen für die am 1. Januar 2011 in Leipzig in Kraft tretende Umweltzone setzt sich die IHK zu Leipzig im Interesse ihrer Mitgliedsunternehmen für die wirtschaftlich verträglichste Lösung ein. Der Katalog der Ausnahmen muss so breit wie möglich gefasst und mit einer minimalen Bürokratie- und Gebührenbelastung für die Unternehmen einhergehen. Diese Forderungen sind Gegenstand eines von Präsident Wolfgang Topf und Hauptgeschäftsführer Dr. Thomas Hofmann unterzeichneten Schreibens der IHK an den Bürgermeister für Wirtschaft und Arbeit der Stadt Leipzig, Uwe Albrecht. Die wirtschaftsfreundliche Gestaltung der Ausnahmeregelungen entspricht auch den Bestrebungen des „Aktionsbündnisses gegen die Einrichtung einer Umweltzone in Leipzig“, das sich auf seiner jüngsten Zusammenkunft am 25. Januar 2010 deutlich dafür ausgesprochen hatte.

Grundsätzlich – so heißt es in dem IHK-Schreiben – sollten dabei die in vielen anderen deutschen Städten angewandten Regeln nicht als Vorbild dienen, denn sie erzeugen zu viel Bürokratie und belasten die Unternehmen finanziell zu stark. Darüber hinaus darf es keine Differenzierung nach Branchen bzw. Gewerken geben.

Die IHK zu Leipzig schlägt die folgende gestufte Ausnahmeregelung vor:

In einer **ersten Stufe bis 31. Dezember 2011** sollte es allen Gewerbetreibenden mit Kraft- und Nutzfahrzeugen ohne grüne Plakette durch einmaliges Vorlegen eines Auftrags über geschäftliche Tätigkeiten in der Stadt Leipzig möglich sein, im Rahmen

einer so genannten Allgemeinverfügung eine pauschale Einfahrtgenehmigung für ein Jahr zu bekommen.

In einer **zweiten Stufe bis 31. Dezember 2012** werden die Ausnahmegenehmigungen wie in Stufe I erteilt. Zusätzlich ist jetzt jedoch der Nachweis erforderlich, dass sich das betreffende Fahrzeug nicht mit einem Rußpartikelfilter nachrüsten lässt.

In der **dritten Stufe bis 31. Dezember 2013** muss zusätzlich durch den Steuerberater der Nachweis erbracht werden, dass durch den betriebsnotwendigen Neukauf eines bzw. mehrerer Fahrzeuge das Unternehmen in seiner Existenz gefährdet wird.

Ab **1. Januar 2014** sollen dann nur noch die ohnehin vorgesehenen bundesweiten Ausnahmeregelungen gelten.

Bis dahin hätte die regionale Wirtschaft ausreichend Zeit, ihren Fahrzeugbestand vollständig auf die Euro-IV-Abgasnorm umzustellen.

Um den Unternehmen schnell Planungssicherheit zu geben, müssen diese rechtzeitig über die Höhe der Gebühren für die Erlangung einer Ausnahmegenehmigung informiert werden. Die Gebührensatzung muss daher unverzüglich und in Abstimmung mit den Kammern erarbeitet werden. Die Höhe der Gebühren ist dabei strikt aufwandsbezogen so niedrig wie möglich festzusetzen. Es verbietet sich, die Gebühren zur Verbesserung der Haushaltslage der Stadt einzusetzen.

Kontakt in der IHK:
Dr. Gert Ziener
Telefon: 0341 1267-1255
E-Mail: ziener@leipzig.ihk.de

KURZ & KNAPP

Expertensuche leicht gemacht: IHK-Sachverständige mit neuem Internetauftritt

Die öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen der Industrie- und Handelskammern präsentieren sich seit kurzem mit einem neuen Online-Auftritt. Unter www.sv.ihk.de liefert die Datenbank Informationen über etwa 9 000 öffentlich bestellte Sachverständige auf 275 Sachgebieten. Sie helfen Unternehmen, berechnete Ansprüche zu begründen und unberechtigte abzuwehren. Die neue Plattform ist übersichtlicher und anwenderfreundlicher: Eine verbesserte Suchfunktion und zusätzliche Schlagwörter machen es einfacher, den richtigen Sachverständigen zu finden. Zudem können die Suchergebnisse erstmals per Mail weiter versendet werden.
Kontakt in der IHK: Karin Vörckel, E-Mail: voerckel@leipzig.ihk.de
Telefon: 0341 1267-1412

„WIRTSCHAFT TRIFFT WISSENSCHAFT“ IN DER LVZ-KUPPELHALLE

IHK zu Leipzig und vier Leipziger Hochschulen erneuern Kooperationsverträge



Bei der Unterzeichnung der Kooperationsverträge (hintere Reihe, v. l.): Professor Dr. Robert Holländer, Universität Leipzig; Professor Dr. Michael Meßollen, Rektor der Hochschule für Telekommunikation Leipzig; Dr. Judith Marquardt, Kanzlerin der Handelshochschule Leipzig; (vordere Reihe, v. l.): Dr. Thomas Hofmann, Hauptgeschäftsführer der IHK zu Leipzig; Wolfgang Topf, Präsident der IHK zu Leipzig; Professor Dr. Michael Kubessa, Prorektor der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig.

Die IHK zu Leipzig fördert auch im Jahr 2010 die Zusammenarbeit zwischen Leipziger Hochschulen und der regionalen Wirtschaft. IHK-Präsident Wolfgang Topf, IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Thomas Hofmann und Vertreter der Hochschulen unterzeichneten dazu am 27. Januar 2010 Kooperationsvereinbarungen mit einem Gesamtfördervolumen von 120.000 Euro, mit denen insgesamt 13 Projekte realisiert werden. Die Unterzeichnung fand im Rahmen der Veranstaltung „Wirtschaft trifft Wissenschaft“ in der Kuppelhalle der Leipziger Volkszeitung statt.



Aus mehr als 60 eingereichten Ideen wählte eine Jury aus Hochschulprofessoren und Unternehmern die Schlagzeugmanufaktur (Rockstroh Drums) von Bruno Rockstroh, Falk Wittmann und Julia Bohnwagner auf den ersten Platz des Leipziger Ideenwettbewerbs für Existenzgründer (LIFE).

„Wir sind 2003 mit dem Ziel gestartet, mit kleinem Geld möglichst Großes zu bewirken“, sagte Wolfgang Topf vor 300 Gästen, darunter Professoren und Mitarbeiter der Hochschulen, Unternehmer, Vertreter aus Politik und Verwaltung, Medien und Studenten. „Mittlerweile ist ‚Wirtschaft trifft Wissenschaft‘ zu einer Institution geworden – und so soll es auch bleiben“, betonte der IHK-Präsident.

Realisiert und gefördert werden verschiedene Projekte – diesmal vorwiegend aus den Bereichen Medizin-, Informations- und Bautechnik. Kooperationspartner sind die Universität Leipzig, die Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur (HTWK) Leipzig, die Hochschule für Telekommunikation Leipzig (HfTL) und die Handelshochschule Leipzig (HHL). Bedingung für die Förderung ist jedoch, dass mindestens ein regionales Unter-

nehmen vom jeweiligen Projekt profitiert oder die Vorhaben geeignet sind, weitere Fördermittel in der Forschung und Entwicklung für die Region einzuwerben.

Mit der Initiative „Wirtschaft trifft Wissenschaft“ will die IHK zu Leipzig Impulse für eine stärkere Kooperation von Hochschulen und Unternehmen in der Region Leipzig setzen, um den Transfer von Forschungsergebnissen in die Wirtschaft zu unterstützen und umgekehrt Erfahrungen aus der unternehmerischen Praxis für die Hochschulen zu erschließen. Seit 2003 sind im Rahmen des Projekts insgesamt 114 Transferprojekte realisiert worden. Oft gelang es den Hochschulen und Unternehmen, weitere finanzielle Mittel aus der Bundes- und Landesförderung einzuwerben und mithin innovative Produkte erfolgreich am Markt zu platzieren.

Übrigens: Erstmals wurde die Veranstaltung „Wirtschaft trifft Wissenschaft“ gemeinsam mit der Leipziger Initiative SMILE – Selbst Management Initiative Leipzig ausgerichtet. Im Rahmen des Leipziger Ideenwettbewerbs für Existenzgründer wurden an diesem Abend Jury- und Publikumspreise an Studenten, Absolventen und Mitarbeiter der Leipziger Hochschulen mit Ideen zur Gründung von Unternehmen vergeben. Gerade das Zusammentreffen von gestandenen und angehenden Unternehmern bot anschließend Gelegenheit zu einem anregenden und vielseitigen Gedankenaustausch.

Kontakt in der IHK zu Leipzig:
Bernd Müller
Telefon: 0341 1267-1273
E-Mail: mueller@leipzig.ihk.de